

wurde von Sehnsucht ergriffen, einmal zu schauen, wie die Christen ihren Gott verehrten. Als das Weihnachtsfest herankam, hüllte sich Wittekind in Bettlerkleider und schlich sich beim ersten Morgengrauen ins fränkische Lager. Unerkannt schritt er durch die Reihen der Krieger, die sich zum Gottesdienste bereit machten, und betrat die Kirche. Da wurden nicht Pferde und Rinder geopfert, sondern andächtig kniete Karl mit allen seinen Großen vor dem Altar, um das heilige Abendmahl zu empfangen. Weihrauchduft wallte empor, und die Gesänge der Priester verherrlichten die geweihte Nacht, wo die Herrlichkeit des Heilands sich den Menschen offenbart hatte.

Wittekind wurde tief ergriffen von der Feierlichkeit des Gottesdienstes der Christen, seine Augen füllten sich mit Tränen, und stumm faltete er die Hände. Es war ihm, als ob das Christuskind auf dem Arme der Jungfrau Maria ihm winkte und spräche: „Komm her zu mir!“ In tiefer Erregung warf er sich vor dem Altar auf die Knie nieder, und als alle erstaunt und verwundert ihn umringten, sprach er: „Ich bin Wittekind, der Herzog der Sachsen! Gebt auch mir die Taufe, daß ich ein Christ werde wie ihr!“ Da umarmte ihn Karl, und lauter Jubel erscholl durch das Frankenheer.

90. Der Mäuseurm.

Jakob und Wilhelm Grimm.

Bei Bingen ragt mitten aus dem Rhein ein hoher Turm, von dem nachstehende Sage ungeht. Einstmals war große Teuerung in Deutschland, daß die Menschen aus Not Katzen und Hunde aßen und doch viele Leute Hungers starben. Da war ein Bischof zu Mainz, der hieß Hatto der andere, ein Geizhals, dachte nur daran, seinen Schatz zu mehren, und sah zu, wie die armen Leute auf der Gasse niederfielen und bei Haufen zu den Brotbänken liefen und das Brot mit Gewalt nahmen. Aber kein Erbarmen kam in den Bischof, sondern er sprach: „Lasset alle Armen und Dürftigen sammeln in einer Scheune vor der Stadt, ich will sie speisen.“ Und wie sie in die Scheune gegangen waren, schloß er die Tür zu, steckte die Scheune mit Feuer an und verbrannte sie samt den armen Leuten, jung und alt, Mann und Weib. Als nun die Menschen unter den Flammen wimmerten und jammerten, rief Bischof Hatto: „Hört, hört, wie die Mäuse pfeifen!“